

# „Ein Konzept, das trägt“

„AlSenioS“: Seniorenbetreuung in Zeiten des demographischen Wandels

**KREIS OFFENBACH (jeh) – In einem Jahrzehnt kann viel passieren. Neue Herausforderungen und Rückschläge, Erfolge und Weichenstellungen sorgen in einem steten Auf und Ab für Veränderungen. Das weiß auch Stephanie Fischer, die Gründerin und Leiterin der Seniorenbetreuung „AlSenioS“ mit Sitz in Langen. 13 Jahre schon gibt es den Alltags- und Senioren-Service, und zumindest von einer Konstanten kann Fischer berichten: Der demographische Wandel und mit ihm die Veränderung der Gesellschaft schreitet voran.**



**Stephanie Fischer steht seit 13 Jahren an der Spitze eines Teams von Alltagsbegleiterinnen.** Foto: AlSenioS

Mit ihm verbunden ist für ältere Menschen und ihre Angehörigen eine Vielzahl von Herausforderungen. Und gerade dort, wo das fortschreitende Alter seine Schattenseiten zeigt, wo Notlagen entstehen und Probleme konstruktiv gelöst werden wollen, sieht sich die Langenerin mit ihrem Team aus engagierten Alltagsbegleiterinnen als Helferin in Theorie und Praxis.

Rückblick: 16 Jahre lang war Fischer im kaufmännischen Bereich tätig, zuletzt als Assistentin der Geschäftsleitung. Dann kamen 2005 die Arbeitslosigkeit und die Erfahrung, dass trotz bester Referenzen und Qualifikation die Rückkehr in das vertraute Metier schier unmöglich erschien. Persönliche Erfahrungen im Umgang mit älteren Menschen, etwa in der ehrenamtlichen Arbeit in einer Frankfurter Wohngruppe für Demenzerkrankte, mündeten in der Gründung des Alltags- und Senioren-Services

„AlSenioS“. Blickt Fischer heute auf Vergangenheit und Gegenwart, dann kann sie sagen: „Das Konzept trägt.“ Dieses basiert auf der Erkenntnis, dass Menschen im fortgeschrittenen Alter, die selbstbestimmt oder aber mit Hilfe das Glück haben, in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können, dabei ganz unterschiedliche Hilfestellungen benötigen können.

Ob kurzzeitig oder langfristig, einmal pro Woche oder mehrere Stunden täglich: „AlSenioS“ schafft Freiräume für Angehörige und bemüht sich vor allem für die älteren Menschen selbst um Sicherheit und Lebensqualität. Ein stark nachgefragter Schwerpunkt der Arbeit war und ist die temporäre Betreuung von demenziell erkrankten Frauen und Männern, die in der Familie versorgt werden.

„Unser Ziel ist die Förderung von Aktivität und Mobilität von Senioren. Denn die Folge von abnehmender Freizeitgestaltung ist häufig der soziale Rückzug, bis hin zur Vereinsamung“, bringt Fischer ein zentrales Anliegen auf den Punkt. „Unser Service ist so individuell wie die Bedürfnisse unserer Kunden“, sagt die „AlSenioS“-Chefin, die der *Dreieich-Zeitung* im Vorfeld der Gründung anno 2006 und auch in den Folgejahren immer wieder von ihrem Vorhaben, von Fortschritten und Rückschlägen berichtete. Mit der Arbeit des „AlSenioS“-Teams verbunden sind Schlagworte wie Wertschätzung, Selbstwertgefühl und Lebensfreude. Es geht auch um die Vermittlung von Mut und Zuversicht. Das Spektrum der denkbaren Hilfe ist breit gefächert. Es reicht von Bewegungsübungen über

Spaziergänge und Ausflüge bis hin zu Beschäftigungsangeboten, Gesprächen und zur Biografiearbeit. „Wir leisten Gesellschaft, sind diskreter Zuhörer, kochen und essen gemeinsam, organisieren einen schönen Spielenachmittag oder einen Ausflug“, berichtet Fischer. „Dabei richten wir unser Angebot an den individuellen Wünschen und Vorgaben unserer Kunden aus.“

Auch die Begleitung ins Theater oder zum Arzt ist möglich, dagegen können die Mitarbeiterinnen für reine Putztätigkeiten nicht angefordert werden.

Umfassend ist nicht zuletzt das Beratungsangebot. Ob es um das Thema „Pflegeversicherung“, um die Krankheit Demenz oder gar um die Beratung in Bestattungsfragen geht: Auf vielen Feldern haben sich Fischer und ihre Kolleginnen Wissen angeeignet. Und wo immer dies an Grenzen stößt, werden Adressen von Dritten bereitgehalten – ob es nun um die häusliche Pflege oder um mobile Friseur-, Massage- oder Fußpflegedienste geht.

Fischers Botschaft: „Wir schließen die Betreuungslücke zwischen Pflege und Hauswirtschaft. Verschiedenste Alltagsanforderungen und notwendige Termine wollen bewältigt werden.“ Das Angebot gab es bisher in Langen, Egelsbach und Dreieich, neu ist die Ausweitung nach Rödermark, Erzhausen, Neu-Isenburg und Dietzenbach. Auch dies ist ein Zeichen für die schon erwähnte Konstante: Der demographische Wandel schreitet voran, und der Bedarf der Menschen nach konkreter Hilfe im Alltag – er wächst. Weitere Infos gibt's unter Telefon (06103) 280297.